Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 2

Rubrik: Dialog

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5 Fragen «Für meine Unabhängigkeit tue ich alles»

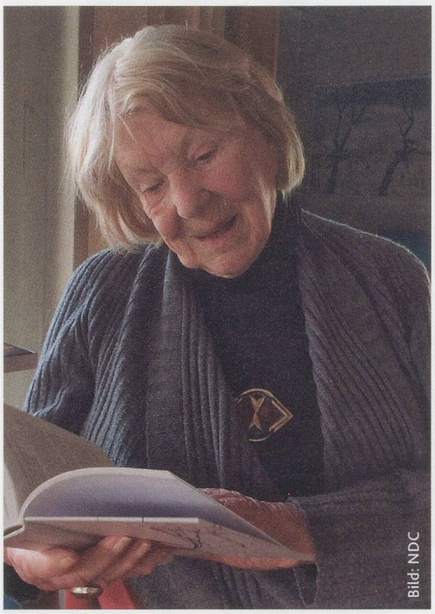


Bild: NDC

Spitex Magazin: Bundeshausjournalistin, Autorin, Engagement für das Frauenstimmrecht – Ihr vielfältiges Wirken hat Sie in Form gehalten.

Lys Wiedmer: Vielleicht war es all die Liebe, die ich erfahren habe, die mir diese Kraft gegeben hat. Einfache und liebevolle Eltern, die immer zu einem halten, das stärkt für das ganze Leben. Dasselbe wollte ich auch meinem Sohn Daniel mit auf den Weg geben. Und das verträgt sich problemlos damit, als Frau einen Weg zu gehen.

Was war der wichtigste Kampf in Ihrem Leben?

Immer wieder der Kampf für die Freiheit. Nach dem Krieg war ich 21-jährig und hungrig nach Veränderung. Nach einigen Jahren als Reporterin und freie Journalistin wollte ich wissen, wie die Schweizer Politik funktioniert. Im Parlament, im Bundesrat, unter den Journalisten – überall nur Männer. 1963 war ich die erste Frau, die sich als Journalistin da hineintraute. Ich liess mich von meinem Instinkt leiten. Es war unglaublich. Ich lernte in der Folge die grössten Feministinnen kennen und erhielt Zugang zu ihren Archiven.

Sie schrieben sieben Bücher, davon drei über den Kampf für das Frauenstimmrecht.

In meiner Jugend war die Schweiz ein Patriarchat. Eine Frau durfte nicht einmal ein eigenes Bankkonto haben. Ich wollte wissen, wie die Männer denken. Die Parlamentarier vertrauten mir, sie baten mich beispielsweise, ihre Reden zu verfassen, um von den Frauen besser verstanden zu werden. Ich lernte so auch ihre menschlichen Seiten kennen. Ich bin glücklich, dass ich all dies erleben durfte.

Und heute?

Es gilt überall: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Man muss seine Entscheidungen selber treffen und nicht warten, dass sie von anderen kommen. Und man muss riskieren, das zu sagen, was man sagen will. Zurzeit schreibe ich an meinem achten Buch, einem Roman, der auf einer haarsträubenden, aber wahren Begebenheit beruht.

Sie sind jetzt 90 und lesen ohne Brille. Ist Ihre intellektuelle Arbeit das Geheimnis Ihrer Gesundheit?

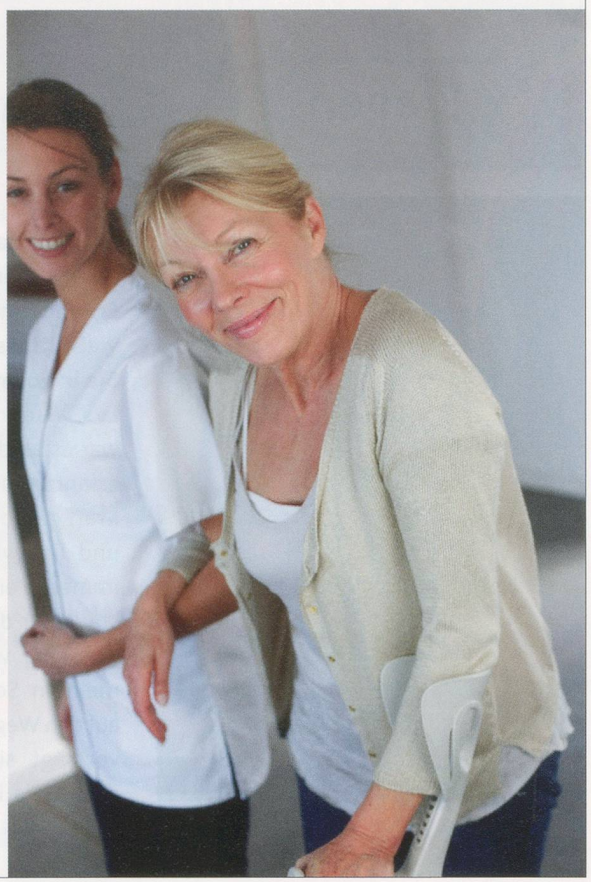
Für sich selbst verantwortlich zu sein, ist bisweilen hart, doch es ist die Mühe wert. Wer liegt, wird von den anderen beherrscht. Abgesehen von zwei Operationen, nach denen ich mich an Krücken bewegen musste, erfreute ich mich immer einer ausserordentlichen Gesundheit. Ich bin umsorgt und habe das Glück, mein Mittagessen nicht selber zubereiten zu müssen, weil es mir vom sozialmedizinischen Zentrum Avenches geliefert wird. Wissen Sie, als ich in den Neunzigerjahren für das Rote Kreuz in Bern arbeitete, habe ich geholfen, die Haushalthilfe und die Hauspflege zu entwickeln. Es ist wunderbar, zu Hause bleiben zu können – und dabei seine Unabhängigkeit zu bewahren.

Interview: Nicole Dana-Classen

Zur Person Lys Wiedmer

ndc. Lys Wiedmer-Zingg wurde in Basel geboren. 1944, mit einem Handelsdiplom in der Tasche und kommunistischen Ideen im Kopf, begann sie zu schreiben, die Leidenschaft für Politik und Gesellschaft führte sie rasch in den Journalismus. Im Alter von 62 Jahren nahm Lys Wiedmer noch einmal eine neue Stelle an beim Schweizerischen Roten Kreuz. Sie verfasste bis heute sieben Bücher, darunter drei Werke zum Frauenstimmrecht («Hautnahe Helvetia», «Der Preis der Emanzipation» und «Die Schweiz-Macherinnen». Sie lebt seit 1956 in Avenches.

Wir können Ihre Arbeit nicht machen.
Aber wir können **Sie** unterstützen.
Mit unserer Produktlinie für den Pflegebereich



Unsere Artikel finden Sie unter:
www.codanshop.ch

CODAN

CODAN Medical AG; Oberneuhofstrasse 10; 6340 Baar
Tel.: 041 747 00 77 Mail: codan@codan.ch

Kompetenz aus einer Hand

Gesundheitswesen im Dienste des Patienten

Die Chancen des Wandels nutzen. Leistungen effizienter und kostengünstiger beziehen, sich auf die Patientensicherheit fokussieren, Risiken und Kosten minimieren, Neuheiten aufnehmen und in das Leistungsangebot integrieren - das sind Wege, den Wandel im Gesundheitswesen positiv zu unterstützen.
Die schnell wachsende Unternehmensgruppe mit pharmazeutischem Background und Stützpunkten in der deutschsprachigen Schweiz nutzt die lokale Verankerung zu privaten Kunden und institutionellen Einrichtungen – wie Alters- und Pflegeheime, Spitex und Kliniken.
Für den Aufbau dieses Beratungs- und Vertriebskanals für die Grossregion Nordwestschweiz/Mittelland suchen wir Sie als

Persönlichkeit im Vertriebsaussendienst

Sie nutzen das Potenzial der etablierten Infrastruktur und Dienstleistungen, die eingespielten Geschäftsprozesse sowie das Vollsortiment als Ausgangsbasis.

In Eigenregie beschaffen Sie sich Marktinformationen, erfassen diese in der Datenbank, knüpfen Erstkontakte und vertiefen diese mit gut vorbereiteten Beratungs- und Akquisitionsgesprächen. Die Integration neuer Kunden in die Logistik- und Verrechnungsprozesse ist der nächste Schritt. Je besser Sie die Kunden kennen, desto einfacher ist es für Sie, Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und als Gesamtpaket zu verkaufen. Damit unterstützen Sie die Kunden, die Patientenbetreuung optimal zu gestalten. Im Austausch mit internen, vorgesetzten und externen Stellen holen Sie sich zusätzliche Informationen, die immer wieder nötig sind, um die umfassenden Leistungen und den Direktvertrieb als wachsendes Segment zu verankern. Die Vielfalt der Tätigkeiten und der Gestaltungsfreiraum zum Wohle des Patienten werden Sie begeistern.

Ihre Berufswelt ist das Gesundheitswesen oder der Pflegefachbereich. Sie verfügen über mehrjährige Erfahrung im Umgang mit anspruchsvollen Kunden in Alters-/Pflegeheimen sowie SPITEX-Organisationen. Ihr menschliches Engagement und Ihr betriebswirtschaftliches Flair sind Ihre Markenzeichen.

Weitere Talente: Kontakte schaffen, auf Menschen eingehen und sie überzeugen, neue Wege wagen, dranbleiben und durchhalten. Sie können sich in ein Team einbringen und zugleich eigenständig zielorientiert vorgehen. Ihr Beratungserfolg zeigt sich im Verkaufsabschluss.

Wenn die Puzzlesteine Ihrer beruflichen Stationen zur beschriebenen Start-up Aufgabe passen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen an info@lutz-personal.ch oder Ihren Anruf für einen ersten telefonischen Informationsaustausch. Rolf Lutz Personalmanagement, Rudolfstrasse 19, 8401 Winterthur, Tel: 052 212 35 00.

Rolf Lutz Personalmanagement
Kaderselektion, Outplacement Assessment, Karriereberatung

Medienpartnerschaft mit dem Forum für integrierte Versorgung fmc

red. Welche Herausforderungen und Möglichkeiten bietet die multidisziplinäre Betreuung? Das Jahressymposium 2014 des Forum Managed Care (fmc) wird unter dem Titel «Wirksamer integrieren: Gesundheitsberufe als Erfolgsfaktor» die aktuelle Situation beleuchten und Antworten geben. Das fmc, es gilt als Netzwerk-Plattform der integrierten Versorgung in der Schweiz, ist überzeugt, dass eine lückenlose Betreuung der Patienten nicht mehr in jedem Fall gesichert ist. «Anderseits erlangen Gesundheitsberufe wie Pflege und Physiotherapie durch Aus- und Weiterbildungen auf Hochschulniveau immer bessere und spezifischere Qualifikationen», wird in der Ausschreibung zum Symposium festgehalten. Die sich daraus ergebenden vielfältigen Chancen für neue Aufgabenteilungen zwischen ärztlichen und nichtärztlichen Fachpersonen im ambulanten Bereich wie auch im Spital müssten genutzt werden: «Shared care» oder «Task shifting» sei einer der Schlüsselfaktoren für die Patientenbetreuung der Zukunft.

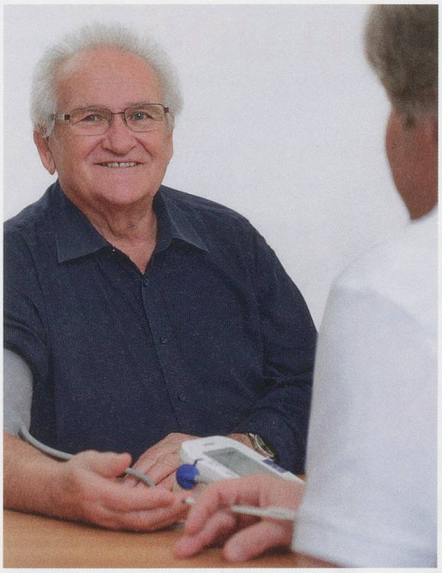
In Referaten, Projektpräsentationen und Workshops werden Shared-Care-Modelle vorgestellt und diskutiert. Hinzu kommen Neuerungen, die Vergabe des fmc-Förderpreises und das Networking-Dinner.

Im Rahmen einer Medienpartnerschaft erhalten Abonnentinnen und Abonnenten des Spitex Magazins eine Ermässigung von 25 Prozent auf dem publizierten Eintrittspreis zum Jahressymposium. In den Genuss der Reduktion kommt, wer im Online-Anmeldeformular am Ende der Registrierung den Code SPITEX-FMC2014 eingibt.

Bild: istock

www.fmc.ch/symposium/

Spitex Verband Schweiz im Abstimmungskomitee


Spitex Verband Schweiz sagt Ja zur medizinischen Grundversorgung. Bild: zvg

red. Am 18. Mai 2014 befinden die Stimmberechtigten über den Verfassungsartikel «Medizinische Grundversorgung». Er bildet den Gegenentwurf zur mittlerweile zurückgezogenen Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» und sieht unter anderem vor, dass der Bund auch Vorschriften über die Aus- und Weiterbildung für Berufe der medizinischen Grundversorgung und über die Anforderungen zur Ausübung dieser Berufe erlässt.

Das Abstimmungskomitee bezeichnet in den Kampagnen-Unterlagen eine für alle zugängliche medizinische Grundversorgung als «ein unverzichtbares Gut». Sie gehöre deshalb in der Verfassung verankert. Bund und Kantone müssten damit beauftragt werden, für ein qualitativ hochstehendes Angebot zu sorgen, in dem die Haus- und Kinderärzte eine zentrale Rolle spielen würden.

Mit Blick auf die Tatsache, dass eine optimale Grundversorgung nur gemeinsam mit den Spitex-Organisationen und ihren gut ausgebildeten Mitarbeitenden gewährleistet werden kann, ist der Spitex Verband Schweiz dem Abstimmungskomitee beigetreten. Mit dem Bundesbeschluss würden sowohl die Hausarztmedizin als auch die anderen Gesundheitsfachpersonen gestärkt. Mit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Spitex und den Hausärzten komme man dem Ziel entscheidend näher. «Damit stärken wir die medizinische Grundversorgung massgebend», wird seitens des Verbandes festgehalten. Und: «Es ist klar, dass es am kommenden 18. Mai ein starkes Ja braucht».

www.hausarzt-ja.ch